

Nachglüher

Ausgerechnet der verlockend günstige Lyric CD-100 schaffte es nicht mehr rechtzeitig in die große Röhrenplayer-Runde im letzten Heft. Umso länger durfte er für diesen Test vorglühen.



Von Bernhard Rietschel

Falls Sie das Vergnügen hatten, einen oder gar mehrere Player aus dem Vierer-Vergleich in Heft 11 mal in freier Wildbahn zu hören, werden Sie AUDIO vermutlich zustimmen: Alle vier – Raysonic, Ayon, TAC und Audio Research – klangen für ihre jeweilige Preisklasse überdurchschnittlich gut. Das kann Zufall gewesen sein oder an der sorgfältigen redaktionellen Vorauswahl des Testfelds gelegen haben. Wahrscheinlicher ist, dass ein gemeinsames Konstruktionsmerkmal, nämlich ihre Röhren-Ausgangsstufe, diese Spieler so weit nach vorn brachte. Mit dem Lyric CD-100 lässt sich diese These jetzt an einem weiteren, noch erschwinglicheren Objekt überprüfen.

Elektronenröhren sind Luxusbauteile, die nicht nur in der Herstellung viel Zeit und Material kosten, sondern die auch schaltungstechnisch einen ganz anderen Aufwand erfordern und damit den Mehraufwand potenzieren. Ob und wie sich die Investition in diese Technik lohnt, lässt sich beim Lyric besonders anschaulich untersuchen. Der Player besitzt nämlich neben einem symmetrischen XLR- auch gleich zwei Cinch-Ausgangspaare, am Testgerät lediglich mit „1“ und „2“ bezeichnet. Wer nicht den dickwandigen Stahlblechdeckel abschraubt und hinter die Kulissen schaut,

könnte meinen, dass es sich lediglich um zwei parallele Ausgänge handelt, wie sie bei zahlreichen vornehmen Playern einfach aus Komfortgründen üblich sind.

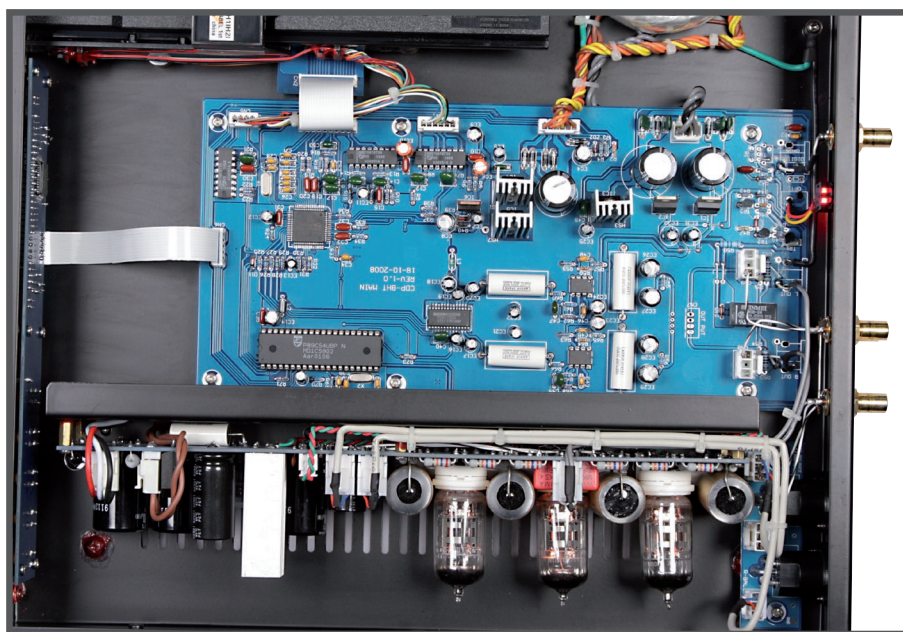
Tatsächlich führt jedoch nur Ausgang Nummer 1 das Röhren-gestärkte Signal. Ausgang 2 greift die Musik direkt auf der Wandlerplatine ab, wo die beiden Stereokanäle nach dem eigentlichen DAC nur noch jeweils einen einzigen, hochwertigen Doppel-Op-Amp durchlaufen. Der Schaltplan verrät, dass die Platine mit der Röhren-Ausgangsstufe mit diesem Ausgang parallel liegt. Man spart beim Wechsel von 2 auf 1 also keine Halbleiter, sondern gibt Röhren dazu.

Bevor jetzt jemand einwendet, dass die Röhren-Option damit ja eine Verlängerung des Signalwegs bedeute und dem reinen Klang allenfalls schaden könne, sollte bedenken, dass auch OPs keine unfehlbaren, von der Umgebung völlig unbeirrt arbeitenden Bauteile sind. Die Performance dieser prinzipbedingt stark gegengekoppelten Verstärker, insbesondere ihr Klirrverhalten, ist nicht in Stein gemeißelt, sondern variiert stark je nach angeschlossener Last. Im Zusammenspiel mit der perfekt darauf abgestimmten, als Phasensplitter geschalteten ersten Doppeltriode der Lyric-

Ausgangsstufe verhalten sich die OPs komplett anders wie an der unberechenbaren Kombination aus einem nicht näher definierten Stück Kabel und irgendeinem Vorstufen-Eingang.

Ein simpler Vergleich zwischen den beiden Ausgängen beendet ohnehin jede Diskussion. Da die Bedienungsanleitung am eilig eingeflogenen Testgerät noch fehlte und kein Werkzeug im Hörraum lag, musste der Autor den ersten Hörtest gewissermaßen im Blindflug absolvieren und entschied sich, wie auch sämtliche anwesenden Kollegen, ohne das geringste Zögern für den Einser-Ausgang. Der Lyric klang über ihn auffallend präsent, kraftvoll und nach „großem“ HiFi, während der Zweier-Output blasser und diffuser wirkte.

Leicht fahl und unentschlossen wirkten auch die Transistorplayer, die zum Vergleich gegen den CD-100 antreten mussten – innerhalb der Preisklasse des CD-100 war „mussten“ tatsächlich die richtige Beschreibung: nach dem lustvoll lebendigen, rhythmisch sehr engagiert und straff musizierenden Lyric hatte man wirklich ein wenig das Gefühl, die Gegenspieler stünden gegen ihren Willen im AUDIO-Hörraum, wo sie nun von fiesen Testern in weißen Kitteln zum Spielen gezwungen wurden.



Wenig Show, viel Material: Gleich drei Doppeltrioden 12AX7 ergeben eine vollwertige symmetrische Ausgangsstufe mit perfektem Klirrverhalten – diskret „liegend“ eingebaut.

Im direkten Vergleich mit dem teureren, ebenfalls röhrenbestückten Raysonic CD-137 aus dem letzten Heft – und nur dann – ließ sich ein letzter Rest von Rauigkeit im Hochton ausmachen. Aber das ist ein kleiner, unbedeutender Kritikpunkt, der einem klanglich so riesigen Player überhaupt nicht kratzt. Wenn gute Musik im Player rotiert und nicht klinisch totes Hörtest-Gesäusel, hat man sowieso keine Gelegenheit, den entfernten Obertonbereich auf eventuelle Klirr-Spuren zu durchleuchten. Die einzige wichtige Frage ist dann: Berührt die Musik die Seele, und wenn ja, wie stark? Für den CD-100 kann man das nur mit „sehr stark“ beantworten. 🎧



FAZIT

BERNHARD RIETSCHEL
AUDIO-Redakteur

Deutlich unter 1300 Euro dürfte es wenig Sinn haben, einen Röhren-CD-Spieler anzubieten. Der Materialaufwand ist einfach zu groß und die Stückzahlen zu klein für echte Massenfertigung. Umso schöner, dass schon der CD-100 ein wirklich ernst zu nehmender Einstieg ist. Er klingt über symmetrische wie unsymmetrische Ausgänge schlicht hervorragend und verhält sich ansonsten genau so, wie er aussieht: unauffällig. Bleibt nur zu hoffen, dass er bei so viel Bescheidenheit nicht übersehen wird.

STECKBRIEF



	LYRIC
	CD-100
Vertrieb	Cayin Audio 0 61 98 / 57 38 06
www.	cayin.de
Listenpreis	1300 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43 x 8 x 35 cm
Gewicht	5 kg

ANZEIGEN	
Titelübersicht	-
Spielzeit Titel/CD/Progr.	■ / ■ / -
Restzeit Titel/CD/Progr.	■ / ■ / -
CD-Text	-

BETRIEBSARTEN	
Wiederholung	■
10er/20er-Tastatur	■ (FB) / -
Anspielautomatik	-
Zufallstitelwahl	■
Auto-Space	-

AUSSTATTUNG	
Ausgang regelbar/fixiert	- / ■
Ausgänge Cinch/XLR	■ / ■
Digitalausg. Cinch/opt.	■ / ■
Fernbedienung	■
Kopfhörerausgang/regelbar	- / -

AUDIOGRAMM

🟢 Vitaler, musikalisch anrührender Klang, präsent-griffige Abbildung.

🔴 -

Klang CD/SACD	überragend	110 / -
Ausstattung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	

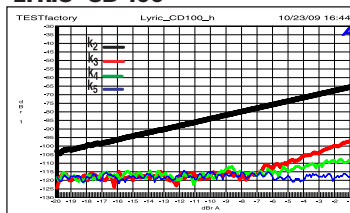
AUDIO	überragend	110
PRÄDIKAT	Referenzklasse	🟢🟢🟢🟢
Preis/Leistung	überragend	

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.

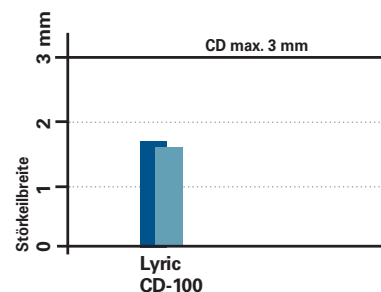
AUDIO MESSLABOR

Im dynamischen Klirrspektrum, das den Verlauf der ersten vier Oberwellen bei Pegeln von -20dB bis Volllaussteuerung verfolgt, liefert der Lyric eine Bilderbuch-Vorstellung mit perfekt harmonischem Verhalten. Der Störabstand des Players liegt bei guten, aber nicht sensationellen 96dB, Ausgangswiderstand und Jitter ebenfalls bei unkritischen Werten (570Ω, 280ps). Der Frequenzgang des (kondensatortgekoppelten) Players fällt im Tiefbass minimal ab (0,2dB bei 20 Hertz).

LYRIC CD-100



Perfekt gestufte, stetig verlaufende Oberwellen.



■ CD-Oberfläche ■ CD-Informationsschicht
* Störungen bis zur angegebenen Länge können die CD-Player bewältigen.